

## DIE BEZIRKSWAPPEN.

Die 21 Gemeindebezirke Wiens sind durch Vereinigung einer großen Zahl ehemals selbständiger Gemeinden (Vorstädte und Vororte) entstanden, deren Siegelbilder zum größten Teil erhalten sind.

Siegelbilder der alten Wiener Bezirke (I bis IX) fanden schon im alten Wiener Rathaus, und zwar in Glas geätzt, als Schmuck des großen Sitzungssaales Verwendung.

Sie auch als dekorativen Schmuck für die Versorgungsheimkirche zu verwenden, war nicht möglich. Denn als Innenschmuck waren bereits die Wappen der Innungen und Genossenschaften ausersehen und als Außenschmuck boten die Fassaden nicht genügend Raum, da von den alten neun Bezirken allein mehr als 70 Siegelbilder vorhanden waren.

Deshalb wurde beschlossen, die Siegelbilder der ehemals selbständigen Gemeinden und Vorstädte in 20 Bezirkswappen zu vereinigen und diese nebst dem Wappen der Stadt Wien als Fassadenschmuck zu verwenden.

Mit dieser Aufgabe wurde der vom Grafen Pettenegg empfohlene Heraldiker Hugo Gerard Ströhl betraut.

Diese 20 Bezirkswappen\*, von Ströhl für die städtischen Sammlungen in Aquarell ausgeführt, sind daher in Wahrheit nur in Farbe gesetzte Siegelbilder der einzelnen Gemeinden, aus denen später die 20 Wiener Gemeindebezirke entstanden sind.

Die Farbgebung stammt, wengleich sie vielfach historisch oder doch mindestens traditionell beglaubigt werden kann, von Ströhl. Farbige Wappenschilder besaßen diese Gemeinden mit wenigen Ausnahmen niemals und auch diese wenigen sind nicht regelrecht verliehen, sondern einfach im Laufe der Zeit selbstherrlich angenommen worden.

Die sphragistischen Symbole der ehemals selbständigen Vorstädte und Vorortegemeinden wurden, das sei nochmals betont, um nicht zu falschen Annahmen oder Schlüssen zu verleiten, den Vorschriften und Regeln der alten Heroldskunst entsprechend, von Ströhl in Farbe gesetzt. Tafel 2 bis 4 geben die Ströhlschen Aquarelle in verkleinertem Maßstabe in Farbendruck wieder.

Für die Wappenbilder der alten neun Bezirke dienten die Originalsiegel der einstigen Vorstädte, aus denen jene Bezirke entstanden sind, eine Beschreibung dieser Siegel vom Archivdirektor Franz Tschischka und ein Tableau der »Insiegel sämtlicher Grundgerichte in Wien«, leider sehr dilettantisch gezeichnet vom Steueramtsregistrator Anton Jung (1829), als Grundlage. Diese Vorlagen sind im städtischen Archiv in Verwahrung.

Für die Zusammenstellung der Wappen der Bezirke XI bis XX wurden die im städtischen Museum aufbewahrten Typare von 32 Vorortesiegeln und deren Abdrücke benützt; leider fehlten die Siegel der Gemeinden Meidling, Gaudenzdorf, Hetzendorf (derzeit Teile des XII. Bezirkes), Lainz, Penzing, St. Veit, Hacking (derzeit Teile des XIII. Bezirkes), Sechshaus (derzeit zum XIV. Bezirk gehörig), Neustift am Walde, Pötzleinsdorf, Weinhaus (derzeit zum XVIII. Bezirk gehörig), Josefsdorf (derzeit im XIX. Bezirk aufgegangen), Groß-Jedlersdorf und Kagran (jetzt Teile des XXI. Bezirkes).

Hierüber wird übrigens die Arbeit des Archivars Ressel erschöpfende Auskunft geben.

\* Im Jahre 1904, als das Wiener Versorgungsheim eröffnet wurde, bestand der XXI. Wiener Gemeindebezirk noch nicht.

*Heraldik, Sphragistik u. Genealogie, für  
die Wappenkunde.*

Hier sollen nur die neu geschaffenen Bezirkswappen kurz erläutert werden, da die in der Festschrift über das Wiener Versorgungsheim gegebenen historisch-heraldischen Erklärungen durch die Arbeit Ressels überflüssig geworden sind.

#### I. Bezirk, Innere Stadt.

Der Inneren Stadt würde vom rein historischen Standpunkte aus der Doppeladler mit dem Kreuzschildchen auf der Brust zugehören, weil sie ja jenes Territorium ist, dem dieses Wappen im Jahre 1461 vom Kaiser Friedrich III. verliehen wurde\*. Da dieses Territorium aber heute nur einen Teil von Wien bildet und, wenn das Wappen der Haupt- und Residenzstadt Wien mit dem des I. Bezirkes auf einem Gebäude, wie dies z. B. bei der Lainzer Versorgungsheimkirche der Fall ist, dargestellt wird, zwei gleiche Wappen für zwei doch sehr verschiedene Begriffe zu sehen wären, wurde, um eine solche Wiederholung des Wappenbildes zu vermeiden, für den I. Bezirk der Kreuzschild allein benützt, weil er ein dem Adlerschild gleichwertiges Wappenbild ist und als »kleines« Wappen der Stadt angesprochen werden kann.

#### II. Bezirk, Leopoldstadt.

- a) Leopoldstadt: der hl. Leopold;
- b) Jägerzeil: Hubertushirsch;
- c) Zwischenbrücken: die Zunge des Brückenpatrons, des verschwiegene Beichtvaters Johannes von Nepomuk, von fünf Sternen umgeben, die angeblich an jener Stelle aufleuchteten, wo der Heilige in den Wellen der Moldau unterging.

#### III. Bezirk Landstraße.

- a) Landstraße: der hl. Nikolaus, als Patron des Klosters St. Niklas, das dort einst bestand;
- b) Erdberg: eine Erdbeere;
- c) Weißgärber: zwei über einen Strauch\*\* gegeneinander springende Böcke. Die Böcke kehren in den verschiedenen Zunftwappen der Gerber häufig wieder.

#### IV. Bezirk, Wieden.

- a) Wieden: ein Weidenbaum;
- b) Schaumburgergrund: eine Krone mit Pfauenfedern besteckt, aus der sich der Stephans-turm erhebt;
- c) Hungelbrunn: ein Ziehbrunnen, beseitet von den Figuren des hl. Florian und des hl. Petrus, über dem Brunnen der hl. Leopold;
- d) Schleifmühle: kein eigenes Wappen, benützte das Wappensiegel der Grundherren, der Freiherrn von Hingenau und Kippo von Mühlfeld.

#### V. Bezirk, Margareten.

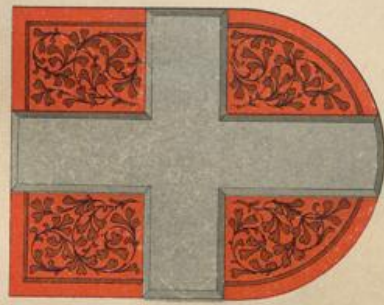
- a) Margareten: die hl. Margarete;
- b) Nikolsdorf: der hl. Nikolaus;
- c) Matzleinsdorf: der hl. Florian, der Patron der Kirche;

\* Aus dem Wappenbriefe ist zu ersehen, daß Wien vor dem Jahre 1461 als Wappen einen goldenen, einköpfigen Adler im schwarzen Felde geführt hatte.

\*\* Vgl. Ressel, Die Siegel der ehemaligen Wiener Vorstädte und Vorortgemeinden im Anhang.

# DIE TERRITORIAL-WAPPEN DER XXI BEZIRKE VON WIEN

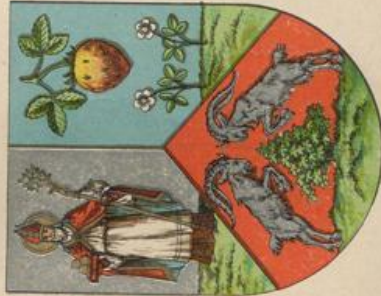
NACH ORIGINALZEICHNUNGEN VON H. G. STRÖHL.



I. INNERE STADT



II. LEOPOLDSTADT



III. LANDSTRASSE



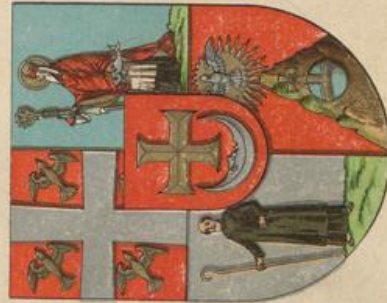
IV. WIEDEN



V. MARGARETEN



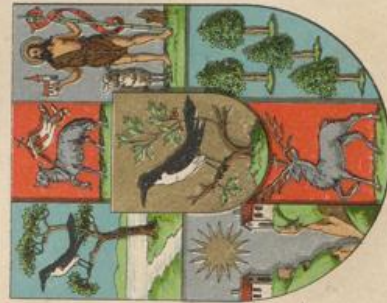
VI. MARIAHILF



VII. NEUBAU



VIII. JOSEFSTADT



IX. ALSERGRUND



X. FAVORITEN



- d) Hundsturm: ein Turm mit geöffnetem Tore, in dessen Öffnung die obere Hälfte eines Einhorns erscheint;
- e) Reinprechtsdorf: ein Reichsapfel;
- f) Laurenzergrund: ein Rost (Sinnbild des hl. Laurentius).

#### VI. Bezirk, Mariahilf.

- a) Mariahilf: ein segelndes Schiff mit der Figur Juan d'Austrias, zur Erinnerung an seinen Seesieg bei Lepanto (am 7. Oktober 1571), den er der Hilfe Mariens verdankt haben soll;
- b) Laimgrube: der hl. Theobald, dem dort eine Kapelle geweiht war;
- c) Windmühle: ebenfalls der hl. Theobald;
- d) Magdalenengrund: die hl. Magdalena zu Füßen des gekreuzigten Heilandes;
- e) Gumpendorf: drei Lilien. 1540 wurde dieses Territorium von dem Grundschreiber der Schottenabtei, Siegmund Muschinger, angekauft. Die Muschinger führten laut Wappenbrief, d. d. Wien, 19. Juli 1533, in Schwarz eine goldene, von zwei goldenen Lilien beseitete Spitze, in der sich eine schwarze Lilie befindet. Im Siegel von Gumpendorf ist diese Spitze nicht zu sehen, doch mußte sie der Tinkturen wegen in das Wappenschild eingesetzt werden, um nicht ein ganz fremdes Wappenbild entstehen zu lassen.

#### VII. Bezirk, Neubau.

- a) Neubau: das Kreuz über einem sinkenden Halbmond;
- b) St. Ulrich: der gleichnamige Heilige;
- c) Schottenfeld: ein reisender Schottenpriester\*;
- d) Alt-Lerchenfeld: ein Kreuz, von Lerchen bewinkelt. In einer älteren Darstellung erscheint dagegen ein gevierter Schild mit aufgelegtem Herzschild; im ersten und vierten Feld leer, im zweiten und dritten Feld zwei rotschraffierte Querbalken, im Herzschild ein Adler oder eine Lerche;
- e) Spittelberg: ein Berg, bedeckt mit einem Reichsapfel, überhöht vom hl. Geist in Gestalt einer Taube. Im alten Bürgerspital befand sich eine dem hl. Geiste geweihte Kirche, dementsprechend zeigt auch das alte Siegel des Bürgerspitals (1264) ein auf felsigem Boden stehendes Kreuz, auf dem eine nimbierte Taube sitzt. Im Anfang des 16. Jahrhunderts erscheint zum erstenmal der Reichsapfel im Siegel des Spitals.

#### VIII. Bezirk, Josefstadt.

- a) Josefstadt: der hl. Josef;
- b) Strozischer Grund: ein silberner Querbalken im roten Felde. Der Schild war mit einem Fürstenhut geschmückt und von zwei Löwen gehalten. Die Strozzi führten dagegen in Gold einen roten Querbalken mit drei silbernen Halbmonden belegt; auch Löwen als Schildhalter sind im Strozischen Geschlechtswappen nicht nachzuweisen;
- c) Breitenfeld: St. Salvator über einem Felde in Wolken schwebend\*.

#### IX. Bezirk, Alsergrund.

- a) Alsergrund oder Alservorstadt: eine Elster;
- b) Michelbeuerngrund: eine Elster auf einem Baume sitzend, im Hintergrund der Alserbach;
- c) Himmelpfortgrund: ein Osterlamm (dem Siegel des Himmelpfortklosters entnommen);
- d) Thury: der hl. Johannes der Täufer;
- e) Liechtenthal: ein sonnenbeschienenes Tal;
- f) Althan: ein Hubertushirsch;
- g) Roßau: eine Baumgruppe (Au).

\* Vgl. Ressel, Die Siegel der ehemaligen Wiener Vorstädte und Vorortgemeinden im Anhang.

#### X. Bezirk, Favoriten.

Favoriten, erst 1874 gebildet, besitzt kein Siegelbild. Zu dekorativen Zwecken wurde diesem Bezirke schon vor Jahren ein Wappenbild geschaffen, das kleine Wiener Wappen (der Kreuzschild), belegt mit der Figur des Kirchenpatrones, des hl. Johannes (Evangelist).

#### XI. Bezirk, Simmering.

- a) Simmering: ein »S« (Siegel von 1615);
- b) Kaiser-Ebersdorf: ein Einhorn.

#### XII. Bezirk, Meidling.

a) Meidling, seit 1806 geteilt in Ober- und Untermeidling, für die im Jahre 1884 eigene Wappenbilder geschaffen wurden, die in Dr. Linds »Städte- und Ortswappen von Österreich-Ungarn« veröffentlicht sind:

Obermeidling erhielt einen von Rot über Silber geteilten Schild, der oben ein goldenes Mühlrad (auf die alte »rote Mühle« anspielend), unten einen grünen Berg zeigt, der von einem goldenen Mond und einem ebensolchen Sterne beseitet ist. Der Schild von

Untermeidling zeigt im goldenen Schilde einen blauen Querbalken (Wienfluß); oben in Wellen eine Nymphe mit zwei Kannen in den Händen (Theresienbad), unten einen Römerstein mit der Inschrift: »NIMPHIS SACRUM T. VETTIUS. RUFUS LEG. XIII.«, der 1853 im Bette der Wien gefunden wurde. In der Wappenreihe an den Türmen der Kirche erscheint für den XII. Bezirk eine Zusammenstellung der oberen Teile dieser beiden Wappenbilder.

- b) Gaudenzdorf: der hl. Johannes von Nepomuk auf einer Brücke stehend;
- c) Hetzendorf: der Kreuzschild des deutschen Ordens;
- d) Altmannsdorf: ein fliegender Rabe mit einem Ring im Schnabel\*;

#### XIII. Bezirk, Hietzing.

- a) Hietzing: ein Baum, belegt mit einem Marienbilde, unter dem Baum vier Bauern;
- b) Penzing: der Reichsapfel, der von den Initialen »D« (orf) und »P« (enzing) beseitet wird;
- c) Breitensee: die Figur des hl. Laurentius (Patron der Schloßkapelle);
- d) Hütteldorf: eine Mauer mit Toröffnung, darüber ein Turm, beseitet von je einem über die Mauer ragenden Dache;
- e) Speising: ein Pelikan im Neste, die Jungen mit seinem Blute nährend (speisend);
- f) Baumgarten: ein geflochtener Steckenzaun, hinter dem ein Waldbaum sichtbar wird; von
- g) Lainz, h) Ober- und Unter-St.-Veit, i) Hacking konnten damals Siegelbilder nicht aufgefunden werden\*\*.

#### XIV. Bezirk, Rudolfsheim.

a) Rudolfsheim: oberer Teil des Schildes halbgespalten und geteilt, das erste Feld enthält einen Halbmond (Rustendorf), das zweite eine Weintraube (Reindorf), das dritte, untere, einen Hirsch (Braunhirsch), die Mitte mit einem »R« (Rudolfsheim) belegt;

b) Sechshaus: Erzengel Michael, den Drachen tötend (nach dem Siegel des Grundherrn, des Barnabitenkollegiums St. Michael in Wien).

\* Attribut des hl. Oswald, Königs von England († 672), der seinen Latein sprechenden Raben als Werber zu seiner Braut sandte, weil ihr Vater alle Freier tötete.

\*\* Vgl. Ressel, Die Siegel der ehemaligen Wiener Vorstädte und Vorortgemeinden im Anhang.

# DIE TERRITORIAL-WAPPEN DER XXI BEZIRKE VON WIEN

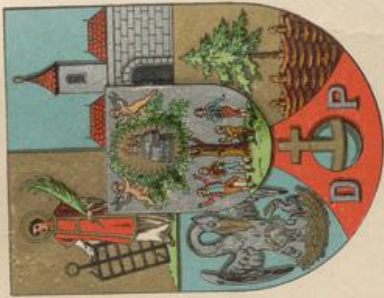
NACH ORIGINALZEICHNUNGEN VON H. G. STRÖHL.



XI. SIMMERING



XII. MEIDLING



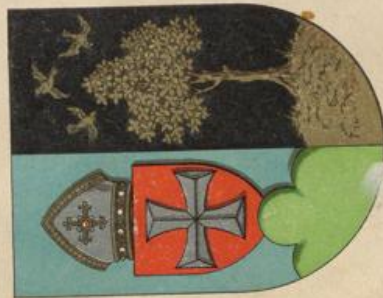
XIII. HIETZING



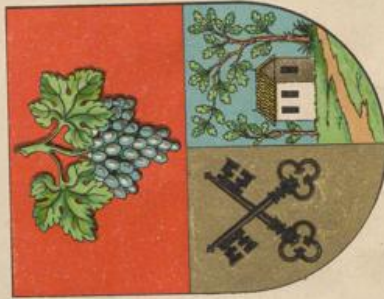
XIV. RUDOLFSHEIM



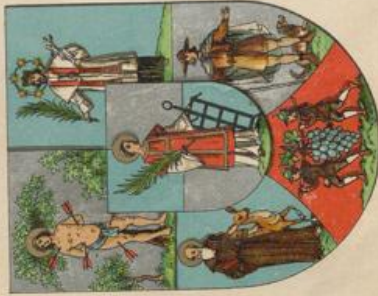
XV. FÜNFFHAUS



XVI. ÖTTAKRING



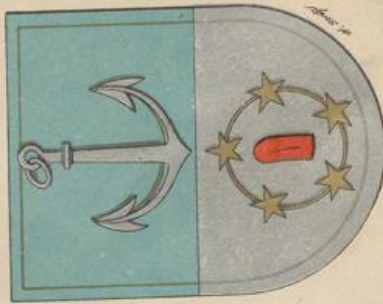
XVII. HERNALS



XVIII. WÄHRING



XIX. DÖBLING



XX. BRIGITTENAU





#### XV. Bezirk, Fünfhaus.

Fünfhaus: Erzengel Michael, den Drachen tötend (aus demselben Grunde wie Sechshaus).

#### XVI. Bezirk, Ottakring.

- a) Ottakring: Dreiberg, worauf ein mit einer Mitra geschmückter Kreuzschild steht (vormals zum großen Teil Besitz des Schottenstiftes);
- b) Neulerchenfeld, ein Baum, über den drei Lerchen fliegen.

#### XVII. Bezirk, Hernals.

- a) Hernals: in Rot eine blaue Weintraube;
- b) Dornbach: zwei gekreuzte schwarze Schlüssel im goldenen Felde (Wappen des Grundherrn, des Stiftes St. Peter in Salzburg);
- c) Neuwaldegg: zwei Bäume, von einem überschattet, ein kleines Haus.

#### XVIII. Bezirk, Währing.

- a) Währing: der hl. Laurentius. Auf einem Bilde im alten Gemeindehaus des Vorortes war das Feld von Blau und Weiß geviert;
- b) Weinhaus: zwei Winzer, eine große Traube an einer Stange tragend;
- c) Gersthof: der hl. Johannes von Nepomuk (Kirchenpatron);
- d) Pötzleinsdorf: der hl. Ägidius\*;
- e) Neustift am Walde: der hl. Rochus;
- f) Salmansdorf: der hl. Sebastian.

#### XIX. Bezirk, Döbling.

- a) Döbling: Oberdöbling: eine goldene Weintraube im blauen Schild; Unterdöbling: der hl. Jakob;
- b) Sievering: der hl. Severinus (Kirchenpatron);
- c) Nußdorf: das »redende« Bild eines Nußbaumzweiges, golden im blauen Felde;
- d) Heiligenstadt: der hl. Michael (Kirchenpatron);
- e) Grinzing: ein Mann im Kostüm des 18. Jahrhunderts, eine Weintraube in der Hand haltend;
- f) Kahlenbergdorf: der hl. Georg (Kirchenpatron);
- g) Josefsdorf: ein Siegel wurde nicht aufgefunden.

#### XX. Bezirk, Brigittenau.

- a) Brigittenau: ein Anker;
- b) Zwischenbrücken, wovon nur eine Hälfte zum XX. Bezirk geschlagen wurde, ist bereits beim II. Bezirk erwähnt worden. Vergleiche hierüber »Die Siegel der ehemaligen Wiener Vorstädte und Vorortegemeinden von Ressel« im Anhang.

#### XXI. Bezirk, Floridsdorf.\*\*

Nach einem Entwurfe Ströhls besteht das Wappen aus sechs Schildfeldern und einem aufgelegten Herzschilde.

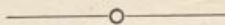
Der Herzschild trägt das Siegelbild von Floridsdorf (Vase mit drei Blumen an Stielen), die sechs Schildfelder:

\* Vgl. Ressel, Die Siegel der ehemaligen Wiener Vorstädte und Vorortegemeinden im Anhang.

\*\* Vgl. die Anmerkung auf Seite 9.

- a) einen aus dem linken Seitenrande hervorragenden, bekleideten Rechart, der in der nackten Faust fünf grannenlose Ähren hält (Leopoldau);
- b) zwei übereinanderliegende (Kartoffel-?) Säcke (Groß-Jedlersdorf);
- c) einen aus einem Rasen wachsenden Baum (Aspern);
- d) den heiligen Georg (Kirchenpatron von Kagran);
- e) einen Hirsch in vollem Lauf (Hirschstetten);
- f) eine schräg rechts gestellte Scheune (Stadl) mit geschlossenem, mit Bändern beschlagenem und mit einem Riegel versperrtem Tor, mit senkrecht und wagrecht gegitterter Wand und schrägem Strohdach, auf dem Dachgiebel zwei nach links flatternde Fähnchen, links von der Scheune ein größerer, unter ihr mehrere kleinere Bäume (Stadlau).

Die Siegelbilder von Jedlesee, Donaufeld und Strebersdorf wurden in diesen Entwurf nicht aufgenommen. Vergleiche hierüber »Die Siegel der ehemaligen Wiener Vorstädte und Vorortegemeinden von Ressel« im Anhang.



# DAS TERRITORIAL-WAPPEN DES XXI. BEZIRKES VON WIEN.

NACH EINER ORIGINALZEICHNUNG VON H. G. STRÖHL.



